

# Fallen

Von Sarano

## Kapitel 12: Part XII - Touch

Wieder sind ein paar Tage \*ok Wochen ^^\* seit unserem letzten Kapitel vergangen, aber wir hoffen dennoch das unsere Leser uns trotzdem treu geblieben sind. Hier kommt unser neues Kapitel und man könnte es als Vorweihnachtsgeschenk betrachten, denn wir haben uns sehr viel Mühe gegeben, es noch vor dem nächsten Jahr zu schaffen. So und jetzt genug der vielen Worte, wir wünschen allen Lesern viel spass.

Part XII – Touch

26.01.2001

Am nächsten Morgen, nachdem sie gefrühstückt hatten, war der Bassist in sein Zimmer gegangen, saß nun auf dem Bett, gebeugt über ein paar Reiseprospekte, um sich ihr heutiges Ausflugsziel auszusuchen, es sollte gut gewählt sein.

Der Größere wollte dem Drummer erneut eine Freude bereiten, auch wenn er dies ständig tat seit sie hier in Schottland waren.

Es war ein besonderes Gefühl für den Schwarzhaarigen, seinen Freund mit diesen eigentlich kleinen Gesten aufzuheitern, genügte ihm schon ein lächeln Shinyas, um einen regnerischen Tag schön aussehen zu lassen.

Wiederholt fiel der Blick Toshiyas auf die Bilder eines Thermalbades, welches sich hier in Ellon befinden musste, hatte er im Gefühl, das dies genau richtig für sie beide wäre, um den heutigen Tag zu verbringen.

Dennoch legten sich seine Augen auch abermals auf das Prospekt Stonehavens, die schöne Stadt welche sich nur unweit von ihrem derzeitigen Aufenthaltsort befand und mit ihren Sehenswürdigkeiten lockte.

In einer frustrierten Geste griff sich der Ältere in die Haare, er konnte sich einfach nicht entscheiden, weswegen er kurzerhand den Drummer zu sich rief.

Nicht lange musste der Schwarzhaarige warten, wurde an seiner Zimmertür geklopft, blickte er auf und bat den Kleineren herein, deutete diesem zu ihm zukommen.

Abwartend, was der Bassist nun von ihm wollen würde, blieb Shinya vor dem Sitzenden stehen, bis dieser sich nach einem Moment erhob und ihm zwei Prospekte entgegen hielt.

„Sieh dir die mal bitte an.“

Ein Nicken und während der Braunhaarige die beiden Objekte in seiner Hand studierte, beobachtete der Größere ihn, wartete auf eine Reaktion, welche auch

folgte, als sich die dunklen Augen wieder auf ihn legten.

„Und was sagst du dazu?“

Der fragende Blick, den der Zierlichere seinem Freund schenkte, zeugte davon, dass dieser nicht wusste, was Toshiya von ihm wollte.

„Ich wäre heute gerne mit dir zu einem der beiden Orte gefahren, doch wohin es gehen soll, musst du entscheiden.“

„Ich? Aber warum?“

„Weil ich mich nicht entscheiden kann, also bitte.“

Sein Gegenüber nickte schließlich, sah sich beide Unterlagen nochmals flüchtig durch, setzte dabei eine ausdruckslose Miene auf, sodass der Ältere nicht erkennen konnte, wie Shinya nun wählen würde, bis dieser zu sprechen begann.

„Ich würde mir gerne die Sehenswürdigkeiten in Stonehaven ansehen, aber von einem Besuch in diesem Thermalbad wäre ich auch nicht abgeneigt.“

„So geht es mir auch, aber wo fahren wir jetzt hin?“

„Ich weiß nicht.“

Wie als wäre der Größere unendlich verzweifelt, warf er seine Hände in die Luft und blickte den Drummer vorwurfsvoll an.

„Ach Shin, du bist mir auch keine Hilfe, denn eigentlich hatte ich ja gehofft, du würdest eines von beiden wählen können, aber so....“

„Warum machen wir nicht beides?“

„Weil dafür die Zeit zu knapp ist, ich habe das ja auch schon überlegt, aber schon allein wenn wir Stonehaven besuchen, werden wir dort wohl erst gegen Abend wieder zurück sein und mit dem Thermalbad ist es dasselbe. Aber weißt du was? Wir lassen jetzt einfach das Schicksal für uns entscheiden.“

Mit diesen Worten griff Toshiya nach den Flyern, die der Zierlichere noch bei sich hielt, nahm jeweils einen in die Hand und hielt beides von seinem Körper gestreckt dem Braunhaarigen hin.

„Wir machen es jetzt so, du schließt deine Augen, dann tausche ich die beiden Prospekte miteinander aus und danach wirst du einfach nach einem greifen.“

Der Zierlichere schenkte ihm einen skeptischen Blick, während sich eine seiner Augenbrauen hob.

„Ich weiß nicht...“

„Nichts da, es mag zwar kindisch sein, aber wir machen das jetzt so, sonst kommen wir nie von hier weg und stehen heute Nacht noch hier. Also Augen zu.“

Der Größere konnte sehen, wie der Drummer lediglich den Kopf schüttelte, dann aber seinem Wunsch mit einem Seufzen nachkam und sich die Lider über den dunklen Opalen senkten, er mit einer Geste prüfte, ob der Jüngere auch wirklich nichts sah, bevor er dann die Unterlagen in seinen Händen zwei-, dreimal miteinander tauschte, ehe er diese wieder dem Zierlicheren entgegen hielt.

„Fertig, du darfst wählen.“

Da die Augen Shinyas geschlossen waren, ging dessen Griff beim ersten Mal ins Leere, kam der Kleinere einen leichten Schritt auf den Älteren zu, standen sie nicht allzu dicht beieinander, doch auch dieses Mal erwischte die Hand des Langhaarigen nur die Luft, weswegen er sich mit dem Oberkörper leicht nach vorne neigte, beim dritten Versuch das gewünschte Objekt ergriff.

Allerdings verlor der Drummer im selben Moment sein Gleichgewicht, war unbewusst noch näher getreten, hatte durch seine beraubte Sicht nicht die Tasche des Bezopften

bemerkt, welche auf dem Boden stand und stolperte über diese, geradewegs in die Arme Toshiyas, welcher zu überrascht war um reagieren zu können und mit seinem Freund nach hinten auf das Bett fiel.

Wenn ihre momentane Situation in einem Manga abgedruckt gewesen wären, dann hätte Shinya ob dieser klischeehaften Szene sicherlich mit den Augen gerollt, doch statt dessen und vollkommen entgegen seiner eigentlichen Natur wurden seine Wangen warm, grundgütiger, er war doch kein siebzehnjähriges Mädchen mehr.

„Entschuldige.“

Immerhin ging es dem Älteren offensichtlich nicht anders, denn auch er war rot geworden.

Dennoch hielt sich ihre Umarmung noch kurzzeitig, lange genug, damit ihm sein Geist fröhlich mitteilen konnte, dass er die warmen Hände des Bassisten auf seinem Rücken als sehr angenehm empfand.

Und eigentlich wäre es doch keine schlechte Idee, wenn der Drummer einfach seinen Kopf auf die Brust des Anderen sinken lassen würde.

Seit wann kam er denn auf solche Ideen?

Leicht schüttelte Shinya den Kopf, mehr über sich selbst und seine recht seltsam anmutenden Gedanken, doch Toshiya sah es offensichtlich als eine Reaktion auf die Entschuldigung, weswegen er wohl noch etwas dazu sagen sollte.

„Es war meine Schuld.“

Die Lippen des Schwarzhhaarigen öffneten sich, doch bevor sie beide in die ihnen schon bekannte Routine fallen konnten, wer von ihnen denn nun die Verantwortung für das eben Geschehene trug, löste er sich, setzte sich stattdessen neben den noch immer Liegenden, strich sich kurz einige Strähnen hinter das Ohr, dann reichte er dem Bezopften den gewählten Flyer, sie würden in das Thermalbad fahren, weswegen der Ältere nach seinem Handy haschte, um klären zu können, was sie alles benötigen würden oder ob man ihnen gewisse Dinge, wie zum Beispiel Handtücher und Bademäntel stellen würde.

Der Braunhaarige war ein wenig unschlüssig mit sich, als sie eine gute halbe Stunde später durch den kleinen Ort liefen, so weit war das Thermalbad nicht von ihrem Haus entfernt und es war ja nun nicht so, dass sie vor hatten dort Ausdauersport zu betreiben.

Am gestrigen Tag waren sie beide noch einmal bei einem Arzt gewesen, der ihnen zwar nicht so sehr in Worten mitgeteilt hatte, dass sie sich eigentlich hätten mehr schonen müssen, dennoch waren ihre Verletzungen den Umständen entsprechend geheilt, so das mäßiger, körperlicher Betätigung nichts im Wege stand.

Toshiya konnte sogar schon wieder ohne seinen Verband umher laufen, auch wenn er ein leichtes Schmerzmittel, sowie eine schmerzlindernde Salbe bekommen hatte und der Jüngere selbst hatte schlicht beschlossen, dass es seinem Fuß wieder besser ging, auch wenn er die Schiene noch tragen würde, wenn sie länger zu Fuß unterwegs waren.

Du versuchst dich abzulenken, dies teilte ihm sein Geist in diesen Sekunden fröhlich mit, denn wieder waren die Gedanken des Drummers abgedriftet, als er versuchte zu verdrängen, dass sie in ein öffentliches Bad gingen, was im wesentlichen nicht das Problem wäre... wenn es dort nicht so viele, fremde Menschen geben würde.

Er mochte es mit Toshiya zusammen zu sein, denn dann konnte er sich wenigstens selbst belügen und seine konstante Anspannung zurück drängen, alleine an diesem

Morgen war er vier Mal durch das Haus gegangen und hatte alle Fenster überprüft, die Türen auf- und wieder zugeschlossen.

Es kostete Überwindung sich immer wieder auf die Vorschläge des Älteren einzulassen, mit diesem fort zu gehen und sich nicht schlicht in sein Zimmer zurück zu ziehen, um sich dort zu verbergen... er wollte nicht, das diese Briefe sein Leben beherrschten, er rebellierte dagegen, wann immer er konnte, dennoch gab es diesen Teil in ihm, der einfach aufgeben wollte, der keine Kraft mehr hatte zu kämpfen und sich dieser konstanten Belastung auszusetzen.

Er war dabei zu brechen... Shinya wusste das, aber ihm fehlte einfach eine Richtung in der noch eine Lösung liegen könnte.

„Machst du dir Sorgen, ob du in deiner Badehose gut aussiehst?“

Es brauchte einen Moment bis der Langhaarige die Worte seines Freundes wirklich begriff, in Erwiderung leise schnaubte.

„Eher darüber, ob ich dich bei mir halten kann.“

Nun schlossen sich die Arme des Älteren kurz und neckend, um seine Mitte, als Toshiya sie beide zum stehen zwang.

„Als wenn ich so jemanden wie dich für ein nettes Mädchen stehen lassen würde.“

„Es wäre nicht das erste Mal.“

Die untere Lippe des Größeren schob sich nach vorne, als dieser schmolte, dann den Kopf gegen den des Kleineren legte.

„Du bist hart, Shin-chan.“

„Nein, lediglich realitätsnah.“

„Was mindestens genauso schlimm ist.“

„Wo würden wir denn hinkommen, wenn wir beide nur träumen würden?“

Es entspannte Shinya, dieses freundschaftliche, verbale miteinander necken, zumal es dem Bassisten das Gefühl zu geben schien, dass er sich nicht vor diesem zurück zog, etwas, dass dem Drummer mit den Tagen die sie hier verbracht hatten ungemein wichtig geworden war.

Er wollte Toshiya in seiner Nähe wissen, dessen warme Art für sich nutzen, selbst wenn es egoistisch war, da er sich noch immer nicht öffnete, es aber von dem Anderen verlangte.

„Wer weiß, vielleicht würden wir in der Karibik landen?“

Ein leises Lachen perlte von den Lippen des Langhaarigen, was von einem liebevollen Lächeln des Älteren begleitet wurde, als sich dieser wieder löste, statt dessen nach der Hand seines Freundes griff, ihren Weg wieder fortsetze.

Shinya hingegen drehte seinen Kopf, schaute noch eine Zeit lang über seine Schulter, doch außer ein paar Menschen, die offensichtlich ihren täglichen Geschäften nachgingen, konnte er nichts ungewöhnliches entdecken, dennoch blieben seine Nackenhaare aufgerichtet, denn das Gefühl, dass Augen auf ihnen lagen war nicht verschwunden.

An den Schaltern des Blue Island [1] ließ es sich der Bassist nicht nehmen, für sie beide das komplette Tagesprogramm auszuwählen, ganz gleich dem Wissen, dass sie nicht wirklich die Zeit dafür hatten alle Angebote auszutesten, jedoch wollte er sicher gehen, dass sie etwas für sich fanden um sich entspannen zu können.

Für Toshiya war es natürlich auch selbstverständlich die Eintrittskarten zu bezahlen, doch bemerkte er den skeptischen Blick und die hochgezogene Augenbraue seines Freundes, als er diesem die seinige reichte.

„Was ist denn? Warum schaust du so?“

„Es ist nichts, doch eigentlich, möchte man meinen dass ich als Drummer unserer Band genügend verdiene um für mich selbst zu bezahlen.“

„Da magst du recht haben, aber lass mich dich doch etwas verwöhnen, schließlich wird dies kein Dauerzustand sein, aber weil du es erwähnst...“

Der Ältere brach ab, überlegte kurz, ob er den Kleineren, auf dass was ihm durch die Gedanken ging, ihre Band, ansprechen sollte, war es schließlich seit Tagen das erste Mal, das der Braunhaarige von sich aus Dir en grey erwähnt hatte.

Er wusste das dies ein schwieriges Thema für Shinya war, hatte er oft genug einen Schritt nach vorne gewagt, um zu erfahren wie es denn nun mit dem Austritt aus ihrem gemeinsamen Traum, aussah, doch bisher keine Antwort erhalten, weswegen sich der Größere dazu entschloss abermals den Versuch zu unternehmen, selbst wenn es für diesen Moment wohl etwas unpassend war.

„Was ich sagen wollte... wegen der Band... ich weiß dass es nicht gerade der beste Zeitpunkt ist um dich darauf anzusprechen, aber ich denke du wirst verstehen, wenn ich dich danach frage.“

Sein Gegenüber schenkte ihm lediglich einen unmissverständlichen Blick, weswegen er sogleich weiter redete.

„Hast du es dir nochmals überlegt, dass mit dem Austritt meine ich?“

Ein seufzen perlte von den Lippen des Zierlicheren, zeigte dem Bassisten, wie recht er doch gelegen hatte und es wohl wirklich nicht angebracht gewesen war, gerade jetzt danach zu fragen, schließlich zerstörte es die angenehme Atmosphäre zwischen ihnen, welche bisher geherrscht hatte, dennoch erhielt er eine Antwort, auch wenn diese nicht wirklich zufriedenstellend für ihn ausfiel.

„Es tut mir leid, aber ich habe mich noch nicht entschieden.“

„Schon in Ordnung Shin, mir tut es leid, dass ich dich ständig damit bedränge. Lass uns jetzt nicht weiter davon reden und lieber mal rein gehen.“

Der Schwarzhaarige war sich nicht sicher ob man ihm ansehen konnte, wie sehr er enttäuscht darüber war, das sich Shinya noch immer nicht zu einer Entscheidung durchringen hatte können und sie – Dir en grey – weiterhin im Ungewissen darüber ließ, wie es mit ihnen weiter gehen sollte, doch er hoffte das der Kleinere nichts davon bemerken würde.

Toshiya wollte seinem Freund kein schlechtes Gewissen deswegen machen, war es für den Drummer auch so schon schwer genug, allerdings war es immer wieder wie ein Stich in seinem Herzen, diese Ungewissheit ob ihre Band weiterhin bestehen bleiben würde, dennoch ließ er dieses Thema wie schon viele male zuvor nun fallen.

Der Bezopfte wollte dem Jüngeren und sich den Tag nicht damit verderben... irgendwann würde der Kleinere sich schon entscheiden und er hoffte, dass es dann ein gutes Ende nehmen würde.

Zwar war dem Größeren aufgefallen wie sich die Gesichtszüge Shinyas gewandelt hatten, das Glitzern aus dessen Augen war verschwunden, ein deutliches Zeichen, das der Jüngere sich Gedanken machte, auch wenn dieser versuchte sich nichts anmerken zu lassen, was ihm oftmals auch gelang, dennoch ging der Bassist zielstrebig auf eines der Drehkreuze zu um den Badebereich zu betreten.

Er würde schon dafür sorgen, das sich sein Freund nicht die ganze Zeit mit Vorwürfen plagte.

Allerdings wurden die beiden Musiker dabei aufgehalten den Inneren Bereich des Gebäudes zu betreten, als die Dame an der Information nach Ihnen rief, aus dem

Bereich hinter dem Schalter hervor trat und auf die beiden Musiker zukam. Toshiya war der Jungen Frau dankbar, war dies doch eine willkommene Ablenkung, aus den trübsinnigen Gedanken, welche beide Musiker beherrschte.

„Excuse me, but would you like someone from our team to show you around?“

Fragend blickte der Schwarzhaarige zu Shinya, welcher diesen erwiderte, dann nach wenigen Sekunden nur leicht nickte.

„Yeah, sure. Why not?“

„Good. Then please wait here for a moment, I call one from my colleague´s.“

Toshiya nickte der jungen Frau zu, ehe diese wieder hinter der Tür verschwand um Jemanden Bescheid zu geben, ehe sich seine Augen auf die Gestalt des Jüngeren hefteten, welcher sich direkt hinter ihm befand.

Shinya wirkte angespannt, blickte immer wieder über seine Schulter hinter sich und der Schwarzhaarige war sich sicher, dies nicht zum ersten mal an diesem Tag bemerkt zu haben, hatte er es schon auf ihrem Weg zu dem Blue Island festgestellt, war es als wenn der Zierlichere irgendwen hinter ihnen zu stehen glaubte, doch sprach er seinen Freund nicht darauf an, der Drummer hatte bestimmt seine Gründe für sein Verhalten und alles musste der Ältere wirklich nicht wissen.

Sie mussten einige Minuten warten, ehe sich ihnen ein junger Mann näherte, in einer Größe welche selbst die des Bassisten überragte und ihnen respektvollen Eindruck gegenüber des Mitarbeiters in diesem Haus vermittelte, ehe sich der Blonde schon vorstellte.

„Hello, my name is steven howard. Miss clode told me to come here to show you around, if you then, will please follow me.“

Shinya hätte nicht daran geglaubt, dass es einmal einen Punkt in seinem Leben geben würde, an dem er bestürzt darüber war, dass man ihn alleine ließ, aber genau dieses Gefühl hatte er gerade, als er auf die Stelle der Umkleiden blickte an welcher der Ältere verschwunden war, ihm mit einem Grinsen gesagt hatte, dass sie sich gleich wieder sehen würden.

Mehrmals musste der Drummer blinzeln, um sich aus seiner Trance zu reißen, den Schrank hinter sich abzuschließen, nachdem er diesem ein Handtuch entnommen hatte und in die Badelatschen geschlüpft war, dennoch musste er noch ein weiteres Mal tief durchatmen, bis es ihm gelang, die privat und abgeschirmt gehaltenen Räume zu verlassen.

Den Schlüssel gab der junge Mann bei einer zierlichen Frau ab, dann wurde er von einem weiteren Angestellten durch die warm eingerichteten Gänge geführt, doch konnte er auf das Lächeln des Schwarzhaarigen nur minimal antworten.

Er fühlte sich einfach nicht wohl, zu vieles gab es das er nicht kannte, jede Ecke die sie umrundeten ließ seinen Magen aufgrund von Nervosität, die ihm bisher nicht einmal mit dieser Stärke begegnet war, leicht krampfen.

„Verdammt, was ist heute mit dir los?“

Die Worte waren flüchtig über die Lippen des Braunäugigen gekommen, zu leise, als dass sie ein umstehender wirklich verstanden hätte, doch sorgte dieses Anherrschen seiner eigenen Person dafür, dass er zumindest einen Teil seiner Kontrolle zurück bekam, die ihn störenden Empfindungen unterdrücken konnte, damit es nicht auffiel, das er bei jeder unerwarteten und fremden Berührung zusammen zuckte.

Mit einem freundlichen Lächeln brachte man ihn in ein kleines Bad, das in einem Kreis angelegt war, warmes Terrakotta ging in gemütliche, beheizte Holzbänke über, doch

Shinya hatte nur wenig Interesse an den Äußerlichkeiten des Raumes, dass es hier drin so still war, zehrte viel mehr an ihm, wobei ihn auch das nicht hätte stören sollen, normalerweise genoss er die Ruhe, warum hatte sich das so plötzlich geändert?

Du kennst die Antwort, schien sein Geist zu wispern, doch Shinya ignorierte die Stimme, presste statt dessen die Zähne aufeinander, als er sich setzte, das Handtuch fester um seine Hüften schlang, er fühlte sich verletztlich, ohne seine Kleidung, ein dummer Instinkt, der sich aber nur schwer ignorieren ließ, daher suchte der Langhaarige seine Gedanken auf einen anderen Punkt zu konzentrieren und war wenig glücklich, als sie schon fast automatisch bei 'Dir en grey' landeten.

Seit dem er Kaoru angerufen, mit diesem – oder vielmehr Die – gesprochen hatte, war es ihm nicht noch einmal gelungen die Nummer ihres Leader zu nutzen, immer wieder hatte er abgebrochen, das mobile Telefon in die Schublade verbannt, obwohl er sich danach sehnte, die Stimmen der Anderen zu hören, konnte er es nicht, sie würden eine Entscheidung von ihm verlangen, die er ihnen nicht geben konnte.

Er wünschte, im Grunde seines Herzen, seiner Seele, dass er zu der Gruppe zurückkehren würde können, das sie ihm seine Worte, seinen Zorn, seinen Verrat vergaben, doch wann immer Shinya es sich erlaubte in diese Richtung zu denken, erschien vor seinen geschlossenen Augen der zerstörte Van, das blasse Gesicht Kyos, die Schnitte auf den Armen des Sängers, er hörte das aufgelöste Schluchzen Toshiyas, den dumpfen Aufprall von Kaorus Körper, dessen ersticktes Keuchen.

Der Drummer konnte nicht zurück gehen... er würde sie in Gefahr bringen, ihnen Unglück bringen.

Diese Realisation, obwohl er sie eigentlich schon von Anfang an in sich getragen hatte, brach ihn fast entzwei, doch wurde er sich dessen erst bewusst, als er sein eigenes, abgehacktes Keuchen hörte, welches von den niedrigen Wänden wieder hallte.

Unbewusst hatte der Braunhaarige die Finger vor seinen Mund geschlagen, um zu vermeiden, dass sich ein weiterer Laut von diesen brach, dann zuckte er ob des unerwarteten Geräusches zusammen, bis er begriff, dass es nur Wassertropfen gewesen waren, die sich von den hervor stehenden Verzierungen lösten und auf den steinernen Boden fielen.

Für ein paar Sekunden schloss Shinya seine Augen, atmete ein paar Male ruhig ein und aus, sein Freund konnte jeden Moment wieder kommen und es würde unweigerlich Fragen aufwerfen, wenn er hier saß, kaum mehr Luft bekam, schon jetzt war der Bezopfte mehr als nur skeptisch.

„Hast du mich vermisst?“

Die warme Stimme des Bassisten schnurrte leise in sein Ohr, der Größere schien von den Gedanken des Drummers herbei gelockt worden zu sein, legte die Arme um seine Schultern, um mit der Nase über die Wange des Braunhaarigen zu gleiten, der sich gegen seinen Willen verspannte, denn eigentlich mochte er es, wenn ihn der Ältere auf diese Weise berührte, ihm nah war.

Toshiya hingegen verstand seine Körpersprache anders, löste sich mit einem kleinen, entschuldigendem Lächeln, dennoch wanderten die Finger des anderen Musikers leicht über seinen Kiefer, als sich dieser neben ihn auf die Bank gleiten ließ, sich dort entspannt ausstreckte, während Shinya noch überlegte, woher der Bassist so plötzlich erschienen war.

„Was grübelst du?“

„Woher du gekommen bist?“

Auf seine Gegenfrage lachte der Braunäugige warm, drehte sich leicht auf die Seite, damit er besser zu dem Drummer hinauf sehen konnte, der mit fast schon versteiften Rücken neben ihm saß, die Hände eng ineinander verflochten.

„Es gibt hier drei Eingänge und Shinya.... du sollst dich hier entspannen, wir sind auf keiner Beerdigung.“

Erst als ihn der Bezopfte darauf hingewiesen hatte, wurde es dem Drummer erst wirklich bewusst, wie sehr die Muskulatur schon zog, weswegen er noch einmal kurz die Augen schloss, seinen Willen konzentrierte, damit es ihm möglich war, seinen Geist auf etwas anderes zu richten, weswegen ihm auch jetzt erst auffiel, dass die Luft nach Jasmin roch.

Bis jetzt waren sie noch alleine in dem kleinen Raum, doch dies sollte sich ändern, als nach einigen Minuten weitere Personen das Bad, welches mehr an eine Dampfgrotte erinnerte, betraten, der Bassist daraufhin seine Finger von dem Kinn seines Freundes nahm, und sich, nochmals streckend, normal hinsetzte.

Unter den anderen Badegästen, befand sich auch eine Mitarbeiterin des Blue Island, welche in der Mitte des Raumes stehen blieb, zu sprechen begann, dabei erklärte dass sie jetzt mit der Aromatherapie beginnen würde, ein Punkt, von vielen des gesamten Tagesprogramms, welches die beiden Musiker noch erwartete.

Während der Dampf langsam etwas dichter wurde, die Temperatur anstieg und sich statt dem Jasmin, nun ein leicht kräuterartiger Duft im Raum ausbreitete, waren die Augen des Schwarzhaarigen auf die zierliche Gestalt seines Freundes gerichtet.

Schon wieder wirkte Shinya total angespannt und nervös, weswegen der Größere ihm eine Hand auf die Schulter legte, zwar das leichte zusammenzucken bemerkte, doch seine Finger nicht wieder fortnahm.

„Hey, alles in Ordnung?“

Entgegen dem Nicken des Jüngeren, sprachen dessen Augen für den Bassisten eine vollkommen andere Sprache, wirkten stumpf, wie bei einem kleinen Kind welches sich vor irgendetwas fürchtete, doch der Bezopfte fand einfach keine Erklärung für dieses Verhalten.

„Shinya...“

„Es ist wirklich alles in Ordnung.“

„Wie du meinst.“

Toshiya glaubte seinem Freund nicht, doch wusste das es nichts half den Drummer zu bedrängen, weswegen er auch weiter nichts dazu sagte, doch nahm er sich vor, den Kleineren etwas zu beobachten und ihn nicht so einfach davon kommen zu lassen, sollte er wieder bemerken dass sich dieser unwohl fühlte.

Etwa zwanzig Minuten dauerte die Aromatherapie, doch schon vorher gingen die ersten Badegäste aus dem Raum, begleitet von dem heißen Dampf, welcher in diesem Moment einen Hauch von Melisse in sich trug.

Es war heiß in dem kleinen Bad, wohl ein Grund dafür, das viele es jetzt schon bevorzugten einen kühleren Ort aufzusuchen, spielte oft der Kreislauf eine erhebliche Rolle dafür, denn wie der Bassist für sich selbst feststellte, spürte auch er selbst leichten Schwindel in sich aufkommen.

Dennoch wartete der Schwarzhaarige, bis die `Zeremonie´ zu Ende war, ehe er sich erhob, seinem Freund die Hand reichte, diesen auf die Beine zog, sie gemeinsam die Dampfgrotte verließen und sich zu einer der öffentlichen Duschen begaben, um ihre

erhitzten Körper mit kaltem Wasser abzuspülen.

Toshiya genoss, wie das kühle Nass über seinen Körper rann, fühlte, wie sich sein Kreislauf wieder stabilisierte, ehe er mit seinen Augen das Bad absuchte, nach Shinya, welcher aber wie er feststellte, direkt neben ihm war und sich ebenfalls abspülte

Ohne sich wirklich selbst bewusst darüber zu sein, musterte er den Körper des Drummer, stellte zum wiederholten male fest, wie schmal der Langhaarige doch war, diese zierliche Gestalt, welche mehr an eine Frau erinnerte als einen Mann.

Der Bassist, würde es nicht glauben, hätte er es nicht schon öfters am eigenen Leib erfahren, dass diese Person, vor Kraft nur so strotzte und selbst ihn dabei überragte.

Der Größere ertappte sich dabei, wie er den Jüngeren zu mustern begann.

Was war nur mit ihm los? So etwas war ihm doch noch nie passiert, das er einen seiner Freunde so intensiv betrachtete und ihm auch noch gefiel was er sah.

Diese helle, porzellanartige Haut, der schmale Leib und die sanften Kurven der Muskeln, welche in jenem Moment nur allzu deutlich in Vorschein traten.

Plötzlich jedoch, wand er den Blick ab, drehte sich beschämt auf die Seite und spürte wie sich eine unglaubliche Hitze auf seinen Wangen breit machte, konnte er einfach nicht verstehen, warum er seinen Kollegen mit einem mal anziehend fand.

Im nächsten Moment zuckte der Bezopfte erschrocken zusammen, als er eine Berührung an seinem Arm spürte, weswegen er sich umdrehte, daraufhin genau in die Augen Desjenigen blickte, welcher die ganze Zeit seine Gedanken beschäftigt hatte und gerade seine Hand wieder zurückzog.

„Totchi, alles in Ordnung?“

Zuerst blinzelte der Bassist seinen Gegenüber nur unverständlich an, brauchte einen Moment um zu verstehen, was Shinya eigentlich zu ihm gesagt hatte.

„Na... natürlich ist alles in Ordnung, warum fragst du?“

Er konnte seinem Freund wohl kaum sagen, das er ihn die ganze Zeit ausführlich betrachtet und für sich selbst festgestellt hatte, das er den Kleineren durchaus attraktiv fand, doch wurde er in seinen Gedanken unterbrochen, als die Stimme des Jüngeren erneut ertönte.

„Du bist so rot im Gesicht.“

„Ich... erm...keine Sorge... es ist alles in Ordnung. War nur ziemlich heiß dort drinnen, aber... es geht schon wieder. Lass uns jetzt lieber in die Sauna gehen, schließlich haben wir dafür bezahlt und sollten schon nutzen, was uns zur Verfügung steht.“

Der Braunhaarige schenkte ihm eine gehobene Augenbraue, weswegen er diese Geste mit einem fragenden Blick erwiderte.

„Bist du dir sicher, dass wir jetzt noch in die Sauna gehen sollten, nachdem das Dampfbad schon auf deinen Kreislauf geschlagen ist?“

„Warum nicht? So schlimm war es auch nicht. Natürlich werden wir jetzt in die Sauna gehen, schließlich ist dass gesund.“

„Wie du meinst, du musst selbst entscheiden, was du dir zumuten kannst und was nicht.“

„Da hast du recht Shinya, schließlich bin ich älter als du und werde wohl besser wissen was gut für mich ist. Bei dir ist es doch nicht anders oder?“

Ein Seitenhieb, dessen war er sich bewusst und es tat ihm auch schon wieder leid, jedoch hob sein Gegenüber lediglich eine Augenbraue, wurden keine weiteren Worte zwischen ihnen gewechselt, während sie sich in den zweiten Bereich der Wellnessanlage begaben, der Saunalandschaft.

Vor dem Bereich der einzelnen, kleinen Kabinen zögerte der Drummer, in seinen Schläfen pochte es unangenehm, sein Magen machte immer mal wieder einen unglücklichen Laut, sodass es ihm flau wurde, außerdem fror er nach der kalten Dusche, etwas, das nicht hätte eintreten dürfen.

Alles in allem konnte man sagen, dass sein Kreislauf ziemlich belastet war und ein weiterer so starker Temperaturwechsel würde ihm wohl nicht gut tun, dennoch, ein Blick in das Gesicht seines Freundes, die stille Freude, welche er darin sehen konnte... er wollte diesen Ausdruck halten, zumal es im wesentlichen egal geworden war, was er wollte, wünschte oder begehrte.

Shinya wusste, dass er mehr und mehr zu Depressionen neigte, ein weiterer Grund weswegen er sich so an den Älteren hing, sich von dessen Stimmung mitziehen ließ, es war, als würde Toshiya mehr und mehr für ihn selber leben, eine eigentlich beunruhigende Vorstellung, dennoch hatte der Braunhaarige kaum mehr die Kraft, sich dagegen aufzulehnen, oder etwas daran zu ändern.

Sein Wille und seine Stärke – wenn er es überhaupt noch so bezeichnen konnte – konzentrierten sich darauf, dass er die immer häufiger auftretenden Attacken von Panik unter Kontrolle hielt, bevor er schreiend zusammenbrach oder jemandem ernsthaft weh tat.

„Shin-chan...“

Mit einer gehobenen Braue drehte er sich zu dem Größeren herum, Shinya kannte diesen Tonfall, welcher nur in den seltensten Fällen etwas wirklich gutes zu bedeuten hatte und schon gar nicht, wenn es mit diesem Grinsen gepaart war, doch einen Herzschlag später hatte ihn der Bassist schon bei den Schultern gegriffen, führte ihn näher an eine der Saunen heran, damit er das kleine Schild lesen konnte, auf welchen ihm fröhlich mitgeteilt wurde, das Badehosen und Latschen unerwünscht, wenn auch nicht gänzlich verboten waren.

Wie sagte man so schön, vom Regen in die Taufe, als wäre es nicht schon schlimm genug, dass er nur so wenig an Kleidung trug, dennoch konnte er in den Zügen und der Gestik – der Schwarzhaarige zog gerade an dem weichen Frottee – eine Herausforderung sehen und erst musste die Welt im Flammen stehen, bis Shinya eine solche nicht annehmen würde.

Mit einer geschmeidigen Bewegung entledigte sich der schlanke Mann seiner Sachen, drehte sich dann halb zu dem neben ihm stehenden herum, der in diesem Moment seine Mimik kontrollierte, die ihm wohl entglitten war, was Shinya ein feines Lächeln entlockte, derweil er die Tür zu der Kabine öffnete.

„Du kommst?“

Es brauchte noch einige Sekunden, in welchen sich der Langhaarige bereits auf die oberste Bank zurück gezogen hatte, dann erschien auch der Bezopfte, ebenso nackt wie auch er selber, ein nicht ungewöhnlicher Anblick, trotzdem löste es ein fast schon seltsames Gefühl in dem Drummer aus, denn auch wenn sie schon oft miteinander geduscht hatten, schien ihm die Nähe, welche sie nun teilten, noch einmal etwas gänzlich anderes zu sein.

Diese konfliktreichen Empfindungen und auch Handlungen, die Sprunghaftigkeit seiner Stimmungen waren schwer auszuhalten, sie bildeten ein weiteres Gewicht auf den Schultern des Langhaarigen, er verlor sich immer mehr und langsam wusste er nicht mehr, wer Shinya Terachi eigentlich wirklich war... alles schien zu verschwimmen, wie Nebel, der für ihn undurchdringlich wurde.

Toshiya hatte sich ein weiteres Mal erhoben, goss Wasser über die heißen Steine,

intensivierte so den Dampf und den leicht süßen Geruch, den der Drummer so mochte, doch gleichzeitig wurde auch das Gefühl des Taumels in ihm stärker, kippte sein Kreislauf.

Ihm war nicht bewusst geworden, dass er leise keuchte, sein Kopf nach hinten gegen die Wand der Sauna gesunken war, bis Finger zärtlich über seine Wange streichelten, sein Freund ihn besorgt ansah, dann nach oben zog, um ihn nach draußen zu bringen. Die kühle Luft nahe der Duschen war eine Wohltat, weswegen Shinya tief und langsam einatmete, sich blind von dem Anderen führen ließ, welcher ihn dazu brachte, sich auf irgendetwas weichem nieder zu lassen.

„Ich bin sofort wieder hier.“

Der Drummer nickte leicht, fühlend, dass es ihm schon wieder besser ging, was er nun nur noch dem Älteren klar machen musste, denn sonst würde dieser ihren Ausflug auf der Stelle abbrechen und ihn nach Hause in das Bett verfrachten, wo er, nach der Meinung des Bezopften, sowieso hin gehörte.

Angenehme Kälte legte sich in seinen Nacken, ließ ihn wohlig seufzen, dann öffnete der Drummer die Augen.

„Du hättest mir sagen können, dass es dir nicht gut geht.“

„Es kam nur überraschend.“

Die Stirn des Größeren lag in leichten Falten, derweil dieser abzuwägen schien in wie weit er ihm vertrauen konnte, wobei er ihn noch immer besorgt anblickte, sodass Shinya eine Hand hob, über die leichten Falten strich, die sich unter seiner Berührung glätteten.

„Ich lüge dich nicht an, Toshiya.“

„Das weiß ich... aber du weichst mir in den letzten Tagen genug aus.“

Die Worte taten weh, aber sie waren die Wahrheit, weswegen Shinya die Hand in den Nacken des Älteren legte, diesen so an sich heran zog, dass sich ihrer beiden Stirnen berührten, so eine Antwort gab, er war zu müde, um sich zu entschuldigen, in den letzten Wochen schien er nichts anderes mehr zu tun.

Auch Toshiya seufzte leise, verstand ihn und seine stumme Kommunikation und dann war da etwas, was Shinya fast als einen Kuss interpretieren würde, auch wenn er es nicht mit Bestimmtheit sagen konnte, da seine Augen noch immer geschlossen waren.

„Wenn es dir wirklich gut geht, dann könnten wir in die Thermalbäder gehen und uns von den unterschiedlichen Mineralien verwöhnen lassen.“

„Gerne.“

Dies war dem Bassisten Antwort genug, weswegen er sich erhob, dem Drummer bedeutete sitzen zu bleiben, als er sah dass dieser dabei war auf zu stehen.

„Bleib sitzen Shin und ruh dich noch etwas aus. Ich kümmere mich um unsere Sachen, ok?“

Ein Nicken, ehe sich der Ältere von seinem Freund abwand, zurück zu der Sauna kehrte um ihre Handtücher aus dieser zu holen, danach begab er sich zu dem Regal, in welchem Sie ihre restlichen Badeutensilien untergebracht hatten, nahm auch diese auf den Arm, ehe er wieder zu der Liege trat, auf welcher sich der Braunhaarige befand.

Die Augen des Jüngeren waren geschlossen, öffneten sich jedoch, als er vor diesem zum stehen kam.

„Hier, bitte.“

Mit diesen Worten reichte der Schwarzhaarige seinem Begleiter dessen Sachen,

welche dieser mit einem kleinen Dankbaren Lächeln entgegen nahm, sich darauf aufsetzte, aufstand und seine Badehose wieder überzog, das Handtuch über die schmalen Schultern legte.

Toshiya derweil beobachtete den Kleineren dabei, betrachtete wie die Muskeln in dessen Armen arbeiteten, sich die knappe Shorts an dessen Beine schmiegte, was er als durchaus sexy empfand, doch schon als jener Gedanke sein innerstes durchströmte, wand er sich von dem Anblick des Langhaarigen ab.

Der Musiker fragte sich schon zum zweiten mal an diesem Tag, was es war, dass ihn immer wieder in den Bann des Jüngeren zog, ihn solche Dinge denken ließ, schließlich war es doch nicht normal, das er so etwas über seinen Kollegen dachte.

Der Bassist schüttelte seinen Kopf, er verstand es einfach nicht, egal wie sehr er darüber auch grübelte, zog sich nun selbst wieder an, versucht den Braunhaarigen nicht wieder anzustarren, welcher sich abermals auf die Liege setzte und wartete bis er fertig war.

Nach ihrem kurzen Aufenthalt in den Saunen, verließen sie diese wieder, gingen nun in den eigentlichen Hauptteil des Gebäudes, der Thermal- und Schwimmanlage.

In dem großen gefliesten Raum, erwartete die beiden Musiker ein größeres Becken, welches mit seinem Angebot an Sprungtürmen dazu einlud, etwas für die Kondition zu tun.

Daneben in etwas kleinerer Form, befand sich ein weiteres, war dieses jedoch wohl mehr für die jüngeren Badegäste gedacht, wies ein Schild darauf hin, das es sich hierbei um ein Wellenbad handelte, dass sich wenig für eine sportliche oder erholsame Betätigung eignen und mehr für den Spaß an dem angenehmen Nass sorgen würde.

Neben Riesenrutsche und Babybecken, befand sich auch ihr auserkorenes Ziel, zwei der kleineren Thermalbäder, in der Halle, die etwas höher als die anderen Becken lagen und nur von einer Treppe aus erreichbar waren.

Daneben befand sich nochmals ein durch Glastüren abgegrenztes Becken, das Solebad.

Die großen klaren Fensterscheiben, gaben den Blick frei auf den derzeit verschneiten Gartenbereich der Wellnessanlage, als auch auf die Thermalbecken im Außenbereich, welche mit ihrer Wassertemperatur von 36 c°, viele der Besucher lockte, die sich von der Winterskälte nicht abschrecken ließen.

Toshiya schenkte seinem Begleiter einen fragenden Blick, wusste nicht wirklich für welches Becken sie sich entscheiden sollten, zumal die beiden kleineren Thermalbäder, versetzt mit heilenden Aromen, abermals einer Therapie gleich kamen, er sich die größeren im Außenbereich, jedoch lieber zum Schluss aufheben wollte.

Schließlich würde ihr Körper wieder leichten Temperaturschwanken ausgesetzt werden und diese wollte er sich selbst als auch Shinya, war ihm als wäre der Kleinere noch immer etwas blass im Gesicht, nicht gerade am Anfang zumuten.

Der Drummer jedoch hob nur leicht die Schultern, als Zeichen das auch er nicht wusste, welche der vielen Möglichkeiten sie nun nutzen sollten.

Der Schwarzhaarige ließ seinen Blick noch einmal durch die große Räumlichkeit gleiten, bis seine Augen auf einer bestimmten Stelle haften blieben, sich ein Grinsen auf seinen Lippen bildete, ehe er sich wieder Shinya zu wand.

„Sag mal Shin. Was hältst du davon wenn wir dann erst mal die tolle Rutsche dort ausprobieren?“

Mit seiner Hand deutete der Größere auf das orange tunnel- und schlangenartige Objekt, aus dessen Schlund das Lachen von Kindern zu hören war, welche mit viel Schwung in dem kleinen Auffangbecken landeten.

Ein leicht erstaunter, als auch überraschter Ausdruck zierte das Gesicht seines Gegenüber, doch glätteten sich die feinen Züge sogleich wieder, blickte der Zierlichere ihn skeptisch an. .

„Wenn du es unbedingt möchtest, kannst du dich gerne dieses Plastikrohr hinunter stürzen, aber ohne mich.“

„Och Shin, du bist ein Spielverderber. Das würde dir sicher auch Spaß machen, denkst du nicht?“

Der Jüngere antwortete ihm lediglich mit einer Bewegung seines Kopfes, ein klares Nein auf seine Frage.

„In Ordnung, dann lassen wir das eben, ich wäre sowieso nicht ohne dich gegangen. Aber jetzt im ernst, wie wäre es, wenn wir uns erst mal eine Liege suchen, dort unsere Sachen ablegen und uns nachher auf diesen noch etwas ausruhen?“

„Dagegen habe ich nichts einzuwenden.“

„Na dann lass uns mal zur Tat schreiten, ich habe schon ein paar freie Plätze gesichtet.“

Toshiya griff kurzerhand nach der Hand des Jüngeren, zog diesen mit sich in eine bestimmte Richtung, blieb erst am Ende der Halle angekommen, wieder stehen und ließ dann auch die Finger seines Freundes los, welche eine angenehme Wärme auf seinen eigenen hinterlassen hatten.

In diesem Bereich konnte man sich fühlen wie auf einer Liegewiese im Sommer, waren mehrere der Möbel aneinander gereiht und nahe der Heizungen aufgestellt, spendeten dem Ruhenden durch ihre Lage zusätzlich wärme.

Das Licht war hier ebenfalls angenehm gehalten und nicht allzu grell, wie über dem Wasserbereich, lud zusätzlich zum entspannen ein.

Scheinbar hatten sich die beiden Musiker einen allgemein guten Tag für den Besuch in das Blue Island ausgesucht, waren nur wenige Gäste in dem Bad und somit nicht alle der Liegen besetzt, sodass sie problemlos eine für sich in beschlag nehmen konnten, des weiteren war es relativ ruhig, im Gegensatz zum üblichen Lärm welcher in einem Schwimmbad normalerweise herrschte.

Toshiya wachte mit Argusaugen über ihn, selbst wenn sich der Bassist bemühte, es so zu gestalten, dass es dem Jüngeren nicht auffallen würde, doch Shinya sah die Blicke, wann immer er sich bewegte, ein leises Seufzen seinen Lippen entflo, oder er einen Moment länger brauchte, um sich, wie jetzt, aufzusetzen, das die Welt nicht mit seinen Bewegungen mitzog.

„Ich würde gerne in das Salzbad gehen.“

Shinya hatte diese Worte bewusst gewählt, in ihnen lag nicht nur die stumme Aufforderung, dass ihn der Größere begleiten sollte, sondern er wusste, dass Toshiya über alles glücklich sein würde, das er von sich aus anbot, in den letzten Tagen hatte er sich nur mitziehen lassen, auf das gehört, was der Bezopfte ihm vorschlug.

Wie er es erwartet hatte strahlte ihm der Dunkelhaarige entgegen, zog ihn behutsam auf die Füße, verhakte ihre Finger ineinander, was einen winzigen, elektrischen Schock in dem Drummer auslöste, der seinen Arm hinauf kletterte, um dann in seinem Unterleib zu explodieren, dort ein überaus angenehmes Gefühl auszulösen.

Das Bad war vollkommen leer, lag halb hinter Pflanzen verdeckt auf der oberen Ebene, ein Umstand, der Shinya leise seufzen ließ, wenn er zumindest niemanden in

seiner unmittelbaren Nähe sehen konnte, dann war es ihm möglich ein wenig zu entspannen, sich die Illusion zu erschaffen, dass er mit seinem Freund alleine war.

Ein weiterer Laut entfloh ihm, als er in das Wasser stieg, es war warm, kribbelte leicht, wo immer es seine Haut berührte, ließ kleine Blasen auf ihr entstehen.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Treppen waren mehrere kleine Absätze in den Boden eingelassen, auf diese zog sie der Ältere nun, setzte sich selbst auf einen der Oberen, stellte die Beine auf den gleichen, auf welchen der Drummer dirigiert wurde.

„Stört es dich so?“

Worte, die leise in sein Ohr geflüstert wurden, doch antwortete der Langhaarige nicht auf sie, nickte nur, auch wenn er lange Minuten brauchte um sich so weit gehen zu lassen, dass er sich nach hinten gegen den Anderen lehnte.

„Manchmal scheinst du so weit weg zu sein, dass ich Angst habe, dich nicht mehr erreichen zu können.“

Der Ältere hatte diesen Satz ohne einen für Shinya deutbaren Zusammenhang ausgesprochen, ein Gedanke, der sich von den Lippen des Bezopften gelöst hatte, den Kleineren unsicher zurück ließ, schlicht, weil er nicht wusste, wie er sie auffassen sollte.

„Das klingt nicht sehr gut?“

Die Arme, welche der Andere um seine Schultern gelegt hatte, festigten sich ein wenig und der Langhaarige konnte den warmen Atem fühlen, welcher über seinen Hals strich, als sein Freund den Kopf gegen den seinen legte.

„Ich weiß, dass du nicht darüber reden willst, was dich so bedrückt und ich will dich auch nicht drängen es mir jetzt zu sagen... aber ich möchte dir helfen, doch wann immer ich glaube, dass ich es geschafft habe deine Fingerspitzen zu berühren, um dich an mich zu ziehen, dich zu beschützen, entgleitest du mir. Du lächelst mich an, lässt zu das ich in deiner Nähe bin, aber du offenbarst dich nicht und dabei kann ich es doch sehen, Shinya. All den Kummer, den Schmerz. Es tut auch mir weh, dich so leiden zu sehen, du bist mein Freund, ein Teil meiner Familie. Ich will dich nicht über etwas verlieren, dass dich von innen heraus zerreißt, weil du einfach... wie soll ich es ausdrücken... aufgibst?“

Leicht schauderte er, legte eine zierliche Hand auf den Arm des Größeren, berührte diesen auch mit seinen Lippen, als er sich leicht nach vorne lehnte, leise wisperte.

„Du wirst mich nicht verlieren.“

„Wirklich? Oder redest du dir das nur ein, weil du es selber glauben willst?“

„Woraus entsteht dass, Toshiya? Wieso all diese depressiven Gedanken?“

Wenn du keine Antwort geben kannst, oder willst, dann stelle einen Gegenfrage, weiche aus.

Ein Grundsatz mit dem der Zierlichere in all den Jahren mehr als vertraut geworden war, doch heute wand er ihn nicht nur an, weil ihm die passenden Worte fehlten, sondern auch weil es ihn sorgte, dass hinter der frohen, aufmunternden Fassade solch Gedanken steckten, dass er den Älteren so sehr sorgte.

Das hatte er nicht gewollt, doch war es ihm überhaupt gelungen, zu verstecken, was in ihm war?

Vielleicht ganz zu Anfang, wo er noch verbittert gekämpft, nicht akzeptiert hatte, was mit ihm passierte, dass es jemanden gab, der ihn auf diese Art und Weise behandelte.

„Ich weiß es nicht... es macht mich nur so unglücklich, zu sehen, dass es dir nicht gut geht und du dennoch weiter machst, niemals sagst, dass es reicht, dass du genug hast, selbst wenn du mir hier irgendwo umfallen würdest.“

Shinyas Augen schlossen sich langsam, als er seinen Griff ein wenig festigte.

„Ich will dich nicht... enttäuschen.“

„Warum? Wegen dem, was du mir versprochen hast?“

Ein leichtes Nicken, woraufhin Toshiya ihn näher zog, eine Hand unter sein Kinn legte, seinen Kopf behutsam in den Nacken zwang, so dass er in die dunklen Augen hinauf blicken musste.

„Gott, das ist doch kein Grund.“

„Für mich schon.“

Wieder hatte der Langhaarige nur gewispert, wie sollte er nur erklären, dass Toshiya ihn im Moment zusammenhielt, das der Bassist all die Fäden in den Fingern hielt, die ihn aufrecht gehen ließen, sein Tun bestimmten?

Sein Freund würde es nicht verstehen können, aber es tat gut, gegen diesen zu lehnen, in die Tiefen zu sehen, sich in ihnen zu verlieren.

Ihr Atem mischte sich leicht, als sie so beieinander lagen, sich nur ansahen, bis die Finger des Älteren von seinem Kinn zu seinem Kreuz fielen, behutsam dessen Konturen nachstrichen, wie als würde der Bassist versuchen, den Moment zwischen ihnen zu brechen, bevor er eskalieren würde, es aber nicht schaffte.

„Es ist wirklich wunderschön.“

Shinya summte nur leise, legte seine Hand über die des Größeren.

„Bisher war Schmuck für mich nur etwas, das man eben trägt, doch bei diesem Kreuz... ich hatte das Gefühl, es würde in mein Herz wispern. Dumm, nicht wahr?“

„Nein, das ist es nicht.“

Sie waren einander näher gekommen, doch zögerten sie beide, Shinya, weil er wusste, dass, wenn sie sich nun diesem Moment hingaben, alle Mauern brechen würden, er den Bezopften in Gefahr brachte, Toshiya, weil er fürchtete, einen Fehler zu begehen, am Ende allerdings berührten sich ihre Lippen, berührten sich in einem federleichten Streichen unter welchem dem Braunhaarigen die Augen zufielen.

Der Bassist löste sich fast sofort wieder und der Zierlichere konnte fühlen, dass ihn der Andere musterte, dennoch bewegte er sich nicht, wartete nur, bis der Dunkelhaarige zu ihm zurück kehrte, ihn erneut und etwas tiefer küsste, sanft mit seinen Lippen zu spielen begann, was er mit einem leisen, zittrigen Laut erwiderte.

Vorsichtig öffnete der Schwarzhhaarige seinen Mund, wollte nichts überstürzen und den Jüngeren vielleicht mit seiner nächsten Tat überrumpeln, als er leicht an dessen Unterlippe zu knabbern begann, jedoch nur kurz, strich er gleich darauf mit seiner Zunge über sie.

Toshiya hoffte sein Gegenüber würde die kleine Geste verstehen und ihm Zugang zu seinem Reich gewähren, was nach einem Moment des Zögerns auch geschah, sich die Lippen des Zierlicheren einen Spaltbreit öffneten, der Größere sich langsam und sachte in der Höhle vorantastete, bis er seinen Gegenpart fand.

Wieder dauerte es ein paar Sekunden, bis Shinya erwiderte, ihre Zungen ein langsames Spiel begannen, gefangen in diesem sinnlichen Rausch aus Gefühlen.

Dem Bassisten wurde heiß und kalt zugleich, spürte einen Schauer seinen Rücken herunter wandern, während er diesen süßlichen Geschmack, welcher ganz einzigartig für seinen Freund zu sein schien, auskostete.

Gefangen in diesem so unschuldigen Kuss, schienen die beiden jungen Musiker zu vergessen wo sie waren, vertieft in ihren aufwallenden Empfindungen.

Minuten schienen zu vergehen, der Ältere hatte jegliches Zeitgefühl verloren, doch es war ihm egal, einzig Shinya war in seinen Gedanken so dass er unbewusst beide seiner

Hände auf die schmalen Schultern des Kleineren legte, diesen näher an sich zog, doch ließ er ihn sofort wieder frei, als er spürte wie die Erwidernng des Drummers erschlaffte, sich dessen Körper anspannte.

Atemlos löste Toshiya ihren Kuss, blickte auf in das Gesicht des Braunhaarigen, doch waren dessen Augen noch immer geschlossen, die Wangen in einen Hauch von Rosa getaucht und er wusste, dass es bei ihm nicht anders sein würde, konnte die Hitze auf seinem Gesicht fühlen.

„Entschuldige... ich wollte nicht...“

„Nein... es ist... in Ordnung.“

„Ist es dass wirklich für Dich? Ich wollte nicht...“

Der Ältere brach ab, wusste nicht wirklich was er dem Drummer sagen sollte, denn er wollte, dass sie sich küssten, es war wie etwas das er schon länger begehrte, doch eigentlich hatte es nur rein Freundschaftlich sein sollen, jedoch wurde soviel mehr daraus.

Er hatte sich einfach nicht zurückhalten können, war es als hätten ihn die Gefühle, welche sich in den letzten Wochen gegenüber seinem Freund entwickelt hatten, einfach überrollt, mit gerissen in diesem einen Moment und er bereute es nicht, doch war er zu weit gegangen, dessen war er sich bewusst geworden, als Shinya sich verspannt hatte.

Toshiya bemerkte den fragenden Blick, der noch immer auf ihm ruhte, seit sein Gegenüber die Augen wieder geöffnet hatte, darauf wartete das er weiter sprach, doch er konnte nicht.

Was auch sollte er dem Kleineren sagen?

Der Bassist hatte in der letzten Zeit, die sie zusammen waren eine Veränderung in sich bemerkt, doch war sich selbst noch nicht wirklich im klaren darüber, was es genau war, das er seinem Freund gegenüber empfand, es war eine Anziehung da, dass würde er nicht bestreiten und auch dieser Kuss, sagte soviel mehr, dennoch schüttelte er nur den Kopf, unfähig zu antworten.

Eine unangenehme Stille breitete sich zwischen Ihnen aus, wussten sie beide nicht, wie sie sich nun zueinander verhalten sollten.

Stimmen drangen an ihre Ohren, ließen erkennen, das sich weitere Badegäste dem Salzbad näherten, eine willkommene Ablenkung für die beiden Musiker, die sich nun ganz voneinander gelöst hatten und nebeneinander saßen.

Immer wieder, wie von selbst, legten sich die Augen des Schwarzhaarigen auf Shinya, beobachteten ihn, doch löste sich sein Blick wieder, kaum dass der Jüngere den Kopf hob, diesen in seine Richtung drehte.

Minuten lang schwiegen sie sich an, sprachen kein Wort, war es schon beinahe ein beklemmendes Gefühl, welches sich über ihnen ausbreitete und dennoch war keiner bereit, die Stille zwischen ihnen zu brechen, sie wussten einfach nicht wie.

Die anderen Besucher um sie herum, schienen sich nicht an den beiden schweigsamen Japanern zu stören, unterhielten sich stattdessen miteinander, führten entspannende Bewegungen in dem Wasser aus, im Gegensatz zu Shinya und Toshiya, die wie festgewachsen noch immer auf den Absätzen im Wasser saßen, sich nicht rührten, in Gedanken schienen.

Irgendwann, der Größere hielt es nicht länger aus, hatten sie noch kurz zuvor diesen wunderbaren Kuss miteinander geteilt, saßen nun hier jedoch als wäre weiß Gott etwas passiert.

Natürlich war sich auch der Ältere unsicher darüber wie es nun weiter gehen sollte, lange genug hatte er jetzt überlegt, aber war sich auch bewusst, dass sie sich nicht ewig anschweigen würden können.

„Shinya?“

Beinah sofort, legten sich die Braunen Augen auf ihn, blickten abwartend zu ihm auf.

„Würdest du mit mir in eines der Außenthalbäder gehen?“

Der Bassist, wollte jetzt nicht weiter über den Kuss zwischen ihnen nachdenken, hoffte mit seiner Frage sie beide aus ihrem momentanen Zustand herauszuholen, ihnen genügend Ablenkung zu verschaffen, damit sie wieder normal miteinander umgehen konnten, auch wenn sie sicher irgendwann über diese intime Begegnung reden mussten, aber wenn, dann später, nicht hier.

Das Nicken des Braunhaarigen war dem Älteren Antwort genug, weswegen er sich erhob, Shinya die Hand entgegenhielt, welche dieser annahm, sich von dem Größeren auf die Beine ziehen ließ.

Es war nicht kalt in den außen gelegenen Becken, zumindest, so lange man sich möglichst unter der Wasseroberfläche aufhielt, dennoch fröstelte es Shinya, auch wenn er dies mit keiner Silbe äußerte, er wollte nicht, dass sich ein erneutes Schweigen zwischen ihnen ausbreitete, indem er Toshiya auf irgendeine Art weh tat und wenn es nur die Tatsache war, dass er dessen Vorschlägen nicht zustimmen würde, der Bassist dadurch niedergeschlagen sein könnte.

Wie von selbst glitten seine Finger immer wieder über seine Lippen, wann immer sich die Aufmerksamkeit des Älteren für einen Moment auf etwas anderes gerichtet hatte, er konnte das ferne Gefühl ihres Kusses spüren, das sanfte Kribbeln, dass er ausgelöst hatte.

Es verwirrte Shinya, nicht so sehr die Tatsache an sich, immerhin war er kein unschuldiges Schulmädchen und es war auch nicht das Problem, dass es sein Freund war, Toshiya und er hatten sich schon öfter geküsst, wenn auch alle anderen Begegnungen dieser Art nicht ganz so... aufregend und intensiv gewesen waren.

Viel schlimmer waren die aufgewirbelten Empfindungen, deren Gewalt er nicht ertrug, er verdrängte sie, denn sonst würde er sich – und dessen war er sich sicher – um den Hals des Älteren wieder finden, diesen wahrscheinlich nicht mehr loslassen.

Er wollte dem Drängen in sich nicht nachgeben, welches dem Drummer immer wieder leise zuwisperte, ihm sagte, wie zärtlich, wie warm die Umarmungen und Berührungen des Größeren waren, wie sehr er sich im eigentlichen nach ihnen sehnte, sie brauchte, weil sie ihn, seine Seele, zusammenhielten.

Shinya hatte... Angst, er fürchtete sich vor den Konsequenzen, der Gefahr, dass Toshiya etwas zustoßen würde, wenn er diesen näher an sich heran ließ, eigentlich wollte er den Bassisten von sich stoßen, verlangen, dass dieser nach Hause ging, ihn alleine ließ, aber er konnte es nicht, ebenso wie die Schreie seiner Verzweiflung in seinem Inneren gefangen blieben, dort unerhört verhallten.

Behutsam wurden seine Finger umschlossen, der Zierlichere aus seinen Gedanken gerissen, sein Freund zog ihn zu einer der kleinen, steinernen 'Hütten' die innerhalb des Beckens standen und die man eigentlich mehr mit simplen, ausgehöhlten Felsen vergleichen konnte, in welche man ein Fenster geschnitten hatte.

„Ich hatte das Gefühl, dass es dir hier drinnen vielleicht ein wenig angenehmer sein würde.“

Die Stimme des Älteren hallte leicht, als sie sich in dem Wasser hielten, es war hier

tiefer, sodass sie den Grund unter den Füßen verloren und hier drinnen gab es nichts, auf das man sich hätte setzen können.

„Danke,“

Finger legten sich sanft auf seine Wange.

„Möchtest du lieber gehen, Shinya? Du scheinst es hier überhaupt nicht zu genießen.“ Kurz schlug der Braunhaarige die Augen nieder, es schmerzte ihn, dass er nicht in der Lage war, Toshiya zu zeigen, dass es ihm gefiel, er genoss, das der Andere dass alles für ihn tat, aber...

„Es sind einfach zu viele Menschen hier.“

Ihm war nicht wirklich bewusst, dass er seinen Gedanken wirklich ausgesprochen hatte, doch mit einem Mal fand er sich in den Armen des Älteren wieder, welcher mit sachten Bewegungen dafür sorgte, dass sie nicht untergingen, denn für einige Sekunden war Shinya wie erstarrt und schlicht nicht in der Lage sich zu rühren.

„Was hat dich nur so verändert? Was hat man dir nur angetan?“

Gemurmelte Fragen, die der Jüngere nicht beantworten konnte, weil ihm schlicht die Kehle zugeschnürt war.

Shinya war so furchtbar schwach, so bemitleidenswert zerbrechlich, alles um ihn herum verlor sich, jeder konnte sehen, wie er einfach auseinander fiel und dennoch konnte er nicht den Mut aufbringen, die Wahrheit zu sagen, sich seinem Freund – seinem einzigen Halt – anzuvertrauen.

Und letzten Endes gewann das Kind, welches in dem jungen Mann lebte, doch die Überhand, denn dieses war es, dass die Arme um den Nacken des Schwarzhaarigen schlang, sich gegen den Älteren presste, das Gesicht an dessen Hals verborgen.

Toshiya umging ihn viel behutsamer, atmete zittrig ein, auch wenn Shinya nicht begreifen konnte, warum er diese Reaktionen auslösen konnte, warum sich der Bassist noch mit ihm abgab, ihm unermüdlich Kraft schenkte, versuchte ihn aufzumuntern und nahe zu sein.

Das war der Drummer doch gar nicht wert.

„Doch, das bist du. Du bist so viel mehr wert, du bist mein Freund, ich will dir helfen.“

Wieder hatte der Langhaarige laut gesprochen, obwohl er es gar nicht gewollt hatte, ein Umstand, der ihn eigentlich auf das höchste hätte alarmieren sollen, doch es löste nichts in ihm aus, seine Gefühle waren so laut und überwältigend, dass er taub für sie wurde, mehr und mehr in eine Starre verfiel, die ihn in gefangen hielt, die ihn ängstigen müsste, doch die ihm schon fast tröstend erschien.

Lippen legten sich auf die seinen, fingen ihn in einem liebevollen, wenn auch überwältigenden Kuss, als Toshiya, sie an den Rand der Hütte manövrierte, Shinya seinen Kopf kraftlos nach hinten fallen ließ, derweil der Ältere in sein Reich eindrang, ihre Berührung tief, innig kostete, ihm wortlos Empfindungen übermittelte, die der Drummer nicht zu verstehen und zu sortieren vermochte, dennoch brach sich ein leises Stöhnen, als der Größere sich sacht löste, die Finger in seinen Nacken schob, um seinen Kopf gegen die Schulter, des Bezopften zu pressen.

„Bleib bei mir, Shinya. Geh an keinen Ort, an dem ich dich nicht mehr erreichen kann.“

Der Atem des Drummers fing sich in einem abgehackten Keuchen, als er seine Arme unter denen seines Freundes hindurch schob, sich an diesen klammerte, in seinem Inneren einfach überrannt.

„Das kann ich dir nicht versprechen.“

„Wie soll ich dir dann helfen? Sag mir, was du brauchst, was du willst. Ich will dich nicht an etwas verlieren, dem ich nicht einmal einen Namen geben kann.“

„Ich kann es dir aber nicht sagen, Toshiya... ich weiß es doch selber nicht mehr.“

Es war nicht dass, was sich der Bassist erhofft hatte zu hören und es schmerzte ihn auf eine gewisse Art, scheinbar keine Hilfe für seinen Freund sein zu können. Wie sollte er Shinya auch helfen, wenn er nicht wusste, was es war dass den Jüngeren quälte, diesen zwang sich immer wieder von ihm zu entfernen.

Trotz allem, musste er dessen Antwort wohl akzeptierten, auch wenn es ihm nicht gefallen wollte, aber was sollte er auch anderes tun?

"Ich verstehe."

Der Bezopfte spürte wie sich sein Freund etwas von ihm entfernte, ihre Umarmung löste und sich dessen braune Tiefen auf die seinen legten, einen Schimmer in sich tragend, welchen Toshiya nicht zu deuten wusste.

"Toshiya, ich... es tut..."

Noch bevor der Drummer seine Worte zu Ende führen konnte, hatte der Größere seinen Zeigefinger auf die vollen Lippen gelegt, hinderte seinen Gegenüber daran weiter zu sprechen.

"Nein Shinya, ich will nicht hören dass es dir leid tut, bitte. Zwar weiß ich nicht was es ist, dass dich quält... aber es ist in Ordnung. Ich wünschte nur dass ich dir irgendwie helfen könnte und ich hoffe dass du weißt, egal was es ist, du kannst immer mit mir reden, wenn dir danach ist."

"Danke."

"Wir sind schließlich Freunde oder?"

Auch wenn sich der Bassist mit der Zeit die vergangen war, innerlich eingestehen musste, das er so viel mehr als nur Freundschaft für den Zierlicheren empfand, so genügte ihm das sachte Nicken des Braunhaarigen, zog er diesen aus einem Impuls abermals an sich.

Es erfüllte den Größeren mit Wärme, den Drummer so zu halten, dessen Nähe zu spüren, lächelte leicht, als sich auch dessen Arme wieder um seine Taille legten.

Toshiya wusste nicht, ob man behaupten konnte, das er diese Situation ausnützen würde und auch wenn, es war ihm egal, konnte er nicht anders als sein Gesicht dem seines Freundes zu nähern, ihn abermals zu küssen.

Zu sehr genoss er das Gefühl der warmen vollen Lippen auf den seinen, freute sich wie ein kleines Kind als seine Geste erwidert wurde und dennoch, so schön es auch wäre, sich den Empfindungen hinzugeben, löste er sich nach nur wenigen Sekunden wieder von Shinya, blickte tief in dessen unergründliche Augen.

Er versuchte zu verstehen, was es war, dass der Jüngere ihm diese Art der Annäherung gewährte, denn auch wenn dieser sich nicht verwehrte, den engen Kontakt zu ließ, so war der Kleinere ihm doch ein Rätsel, welches er hoffte bald lösen zu können, denn es stimmte wirklich, er wollte ihn nicht wieder verlieren.

Noch für eine Weile tauchte der Schwarzhhaarige unter, in diesen dunklen Opalen, hob eine Hand, streichelte sanft mit den Fingern über die Wange des Drummer, nur um kurz darauf eine der unzähligen seidenen Strähnen aus dessen Gesicht zu streichen.

Beinahe alles um sich herum vergessen, vor allem wo sie sich befanden und auch das sie nicht alleine waren, wurde sich der Ältere dessen erst wieder bewusst, als sich eine Gänsehaut auf seinen Armen bildete, trotz dessen sich der warme Körper Shinyas in seinen Armen befand, das Wasser wurde langsam immer kühler, je länger sie sich nicht bewegten.

Doch nicht nur aus diesem Grund, entschloss sich Toshiya dafür, das Bad für den

heutigen Tag hinter sich zu lassen, sondern mehr seinem Freund zu liebe, dieser hatte sich lange genug gequält und es tat ihm leid, das er es nicht schon früher bemerkt hatte, wie unwohl der Braunhaarige sich schon die ganze Zeit gefühlt haben musste, unter all diesen fremden Menschen.

„Shin, was hältst du davon wenn wir jetzt gehen?“

„Wir können gerne noch hier bleiben, wenn du es möchtest.“

„Nun ja, zwar hätte ich gerne noch die Riesenrutsche ausprobiert...“, der Bassist zwinkerte, „... doch solche gibt's in Japan genug, außerdem wird es hier doch langsam etwas unangenehm kalt und ich möchte dass du dich wohl fühlst. Zwar hatte ich gehofft dass du dich hier etwas entspannen könntest, aber ich hätte wissen müssen dass dem nicht so ist, du mochtest noch nie gerne Plätze, in welchen sich viele Leute tummeln, besonders in der letzten Zeit.

Und bevor du jetzt etwas sagst, ich will keine Entschuldigungen oder der gleichen hören, sondern nur eine ehrliche Antwort.“

„Dann lass uns gehen.“

„Gut dass wäre ja dann geklärt, komm.“

Ohne den Jüngeren loszulassen, schwamm der Schwarzhaarige rückwärts, hinaus aus der steinernen `Hütte`, bis sie zu dem Teil des Beckens kamen, in welchem sie wieder problemlos stehen konnten, ehe er die Hand des Zierlicheren ergriff, diesen hinter sich her zog und die Außenanlage verließ.

Im Inneren der Wellnessanlage wurden die beiden Musiker von einer wohligen Wärme empfangen, ein deutlicher Unterschied, zu den Temperaturen zu vor, perlte ein wohliges Seufzen von den Lippen Toshiyas, als die Kälteschauer allmählich verschwanden.

Vorbei an den verschiedenen Bädern, gingen sie zu ihren Liegen zurück, auf welchen sie ihre Sachen abgelegt hatten und erst dann lösten sich die Finger des Bassisten von der Hand seines Freundes, sammelte stattdessen seine Waschutensilien und das Handtuch ein.

Zusammen gingen die beiden dann den Weg welchen sie gekommen waren zurück, betraten die Gemeinschaftsduschen, welche auch Trennkabinen besaß, um sich den Chlor abzuwaschen.

Etwas mehr als eine halbe Stunde später verstaute der Schwarzhaarige, fertig angezogen und geföhnt, seine Sachen in der Tasche die er mitgenommen hatte, während er auf den Jüngeren wartete, welcher im selben Moment um eine Ecke, aus den Umkleiden kam, ebenfalls schon fertig mit einer Tasche über der Schulter.

Auf dem Rückweg, das Blue Island langsam hinter sich lassend, bemerkte der Bassist erst, wie spät es schon war, sie waren länger in dem Schwimmbad gewesen, als er zuvor angenommen hatte, doch hinderte es den Älteren nicht daran, etwas in die Tat umzusetzen zu wollen, was er sich für den bevorstehenden Abend überlegt hatte.

„Shin, würdest du dich von mir gerne überraschen lassen?“

Ein fragender Blick wurde in seine Richtung geworfen.

„Schau nicht so, sag einfach.“

„Ich weiß nicht. Warum überraschen?“

„Weil ich es gerne möchte, darum. Also?“

„Selbst wenn ich nein sagen würde, würdest du dich davon doch nicht abringen lassen oder?“

„Richtig geraten.“

„In Ordnung, dann ja.“

Toshiya hatte ihn auf die Couch gesetzt, dieses kleine Lächeln auf den Lippen, das Shinya dazu bewegte seinem Freund in allem nachzugeben, selbst wenn sein gesamtes Inneres aufschrie, ihm sagte, dass es eine zu große Gefahr bedeutete – es brach ein Schluchzen von den Lippen des Langhaarigen, nachdem der Bassist die Treppe ihres Hauses nach oben gegangen war.

Er würde seinen Verstand verlieren, dessen war sich der Zierlichere sicher, es musste einfach unheilbare Spuren hinterlassen, das Chaos in ihm, das mit jedem Tag mächtiger wurde, sich Panik, Zorn, Verlangen und pure Verzweiflung so dicht aneinander reihten.

Sein Handy war abgeschaltet, seit dem gestrigen Abend schon, obwohl er wusste, dass er telefonieren sollte, er sehnte sich danach einfach zusammen zu sinken und zu reden, zu weinen, doch noch immer gab es Widerstand in ihm, die letzten, zerbrochenen Spuren seines Willen.

Mit den Fingern umspielte er eine seiner Strähnen, zog immer wieder leicht an ihr, gerade so, dass er an der Grenze zum wirklichen Schmerz entlang schrammte, denn wenigstens darin war Shinya gut, Gradwanderungen, immerhin tat er nichts anderes mehr, selbst wenn er auch schon von diesen wegbrach.

Shinya wollte nicht mehr nachdenken, so starrte er einfach nur geradeaus, wartete auf seinen Freund und dessen Wärme, die ihm das Gefühl gab, noch ein Stück weit am leben zu sein.

Einen Moment später rief eben dieser seinen Namen, strich dann sanft über seine Schulter, weswegen der Braunhaarige kurz seine Augen schloss, Toshiya kümmerte sich so liebevoll um ihn und nichts, aber auch gar nichts konnte er diesem zurück geben.

Er folgte dem Anderen bereitwillig nach oben, in sein eigenes Schlafzimmer, in dessen Tür er blinzelnd stehen blieb, das sie Kerzen hatten, war ihm ja bewusst gewesen, doch woher hatte der Bassist all die anderen Utensilien, wie Blütenblätter, Wasserschalen und Glassteine, gezaubert?

„Gefällt es dir?“

Der Langhaarige nickte nur, wagte kaum, den Raum weiter zu betreten, doch wurde ihm wohl kaum eine Wahl gelassen, denn der Größere nahm ihn behutsam an den Händen, zog ihn so weiter, dabei selbst rückwärts gehend.

„Ich möchte, dass du versuchst, alles von dir fallen zu lassen, alles was dich sorgt, alles was an dir zehrt.“

Shinya wollte seine Lippen öffnen, dem Anderen sagen, dass er das nicht schaffen würde, dass es bereits zu tief in ihm verankert war, doch ein Finger des Älteren legte sich auf seine Lippen.

„Versuche es einfach, dieser Raum hier ist nun so etwas wie dein Versteck. Nichts wird dich hier berühren können, wenn du selber es nicht willst.“

Woher wusste Toshiya nur immer, wie er ihm helfen konnte, wenn der Drummer selbst glaubte, dass alles verloren war?

Wieso gab der Bassist ihm nicht einfach auf, wie nur konnte dieser immer wieder Kraft finden?

Es war Shinya ein Rätsel, doch seine Seele tat einen zittrigen Atemzug, schritt auf seinen Freund zu, noch bevor sein Körper wirklich folgen konnte.

Finger wanderten sacht über sein Oberteil, öffneten Knopf um Knopf, weswegen

Shinya seine Augen auf das Gesicht des Älteren richtete, der noch immer zärtlich auf ihn herab lächelte.

„Was tust du da?“

„Ich ziehe dich aus, was sonst?“

Das Hemd wurde von den schmalen Schultern des Drummers geschoben, fiel dort von seinen Armen und unbeachtet zu Boden.

„Aber warum?“

„Weil ich dich massieren möchte. Leg dich hin.“

Wieder folgte er den Worten, sie schienen momentan das einzige zu sein, dass dem Langhaarigen überhaupt noch eine Richtung vorzugeben vermochte, die Arme verschränkte er, bettete seinen Kopf darauf, er fühlte wie sich Toshiya neben ihn setzte, doch ihn nicht weiter berührte, darauf wartete, dass sich sein Körper von ganz alleine entspannen würde.

Sanfte Finger strichen die langen Strähnen aus dem Nacken des Jüngeren, welcher seinen Blick auf eine der Kerzen gerichtet hatte, die kleine Flamme und die Schatten, welche sie zeichnete, beobachtete.

Der Bassist öffnete etwas, bewegte sich erneut und Shinya entflohen ein fast lautloses Stöhnen, als sich die warmen Hände auf seine Schulterblätter legten, ihn der weiche Geruch von Mandeln umfing.

Dieser Kontakt tat so gut, nicht nur, weil er sanft seine Verspannungen löste, sondern vor allem weil es der Schwarzhaarige war, Shinya konnte es nicht besser in Worte fassen, aber der Andere löste etwas in ihm aus, dass er vielleicht hätte klar definieren können, wären die Umstände anders, würde er sich nicht fürchten, dem Älteren näher zu kommen.

Selbst jetzt, obwohl er sich dem sanften Streicheln entgegen lehnte, nagten die Zweifel in ihm, er durfte das hier nicht tun.

Toshiyas Finger wanderten tiefer, berührten schon fast seinen Steiß, schoben sich von dort auf seine Seiten und wieder zu seinen Rippen hinauf, bevor sich warme Lippen auf seinen Nacken legten, dort einen sanften Kuss platzierten.

„Lass dich einfach fallen, Shinya.“

Worte, leise gegen seine Haut gewispert, dann weitere Küsse, die behutsam auf seine Schulterblätter fielen, ihn dazu brachten, den Stoff der Laken zu packen, nahe an sein Gesicht heran zu ziehen, leicht den Kopf zu schütteln.

„Ich kann nicht.“

„Doch, das kannst du. Vertraue mir.“

Wieder streiften ihn Lippen, berührten die Linie seiner Wirbelsäule, brachen ein Stöhnen von seinen Lippen, als Shinya die Augen zufielen, er sich seiner Sehnsucht ergab.

Mit einem kleinen Lächeln auf den Lippen, blickte der Bassist für einen Moment auf die Gestalt seines Freundes, während seine Hände weiter in massierenden Bewegungen über die weiche Haut glitten.

Er musste sich selbst eingestehen, dass er nicht geglaubt hatte, Shinya soweit bringen zu können, das dieser sich vollkommen seinen Berührungen ergab, freute sich um so mehr, das es geschehen war.

Abermals lehnte sich der Ältere leicht nach vorne, hauchte einen Kuss in den Nacken des Kleineren, doch schon im nächsten Moment saß er wieder aufrecht, konzentrierte sich darauf die Verspannungen in den Schultern des Braunhaarigen zu lösen.

Toshiya war sich bewusst, auch wenn es ihn danach verlangte die intimen Berührungen auszuweiten, den Zierlicheren alle Probleme vergessen zu lassen, er durfte es nicht übertreiben, musste vorsichtig sein, zu fragil und zerbrechlich war das Band zwischen ihnen, als dass es unbedachte Handlungen zu lassen würde.

Der Größere begnügte sich allein damit, das Shinya „diese“ Nähe zu ließ, sich soweit fallen gelassen hatte, mehr wollte er im Moment nicht von dem Jüngeren verlangen.

Ein letztes Mal fuhr der Bassist mit seinen Fingern über den Rücken seines Freundes, vernahm das leise Seufzen, welches dem Langhaarigen über die Lippen glitt, ehe er bemerkte dass dieser eingeschlafen war.

Leicht strich er über die Wange des Liegenden, ehe er sich vorsichtig erhob, wollte er den Schlafenden schließlich nicht wecken.

Ein kurzer Blick durch das Zimmer werfend, überlegte Toshiya ob er die Kerzen nicht besser löschen sollte, doch entschied sich dafür, sie brennen zu lassen, schließlich waren sie noch nicht allzu weit runter gebrannt.

Mit leisen Schritten verließ er das Zimmer, ließ die Türe angelehnt, ging dann die Treppen nach unten in die Küche, um Vorbereitungen für den restlichen Abend zu treffen.

Der Schwarzhaarige hatte sich dazu entschlossen für sie beide noch etwas zu kochen, wusste auch schon was es sein sollte und hoffte seinen Freund ein weiteres mal überraschen und von trüben Gedanken ablenken zu können.

Voller Tatendrang stürzte sich der Musiker in die Arbeit, war froh alle Lebensmittel, für das Gericht zu finden, war es doch ganz gut gewesen, das sie gleich für mehrere Tage eingekauft hatten, ersparte es ihm, sich noch etwas anderes einfallen lassen zu müssen.

Ein Topf mit Wasser gefüllt, wurde auf dem Herd platziert, gleich daneben, stellte der Bezopfte eine Pfanne, gab etwas Öl in diese, schaltete dann beide Herdplatten ein, um das Fett und das Wasser zu erhitzen.

Danach machte er sich daran einen Salat zu zubereiten, fanden Gurken, Tomaten, Sojasprossen und Chinakohl zusammen in eine Schüssel, wurden anschließend mit Joghurt, Essig, Salz, Pfeffer sowie ein paar Kräutern mariniert und dann gleichmäßig auf zwei Teller verteilt.

Als das Wasser kochte gab der Schwarzhaarige die Nudeln dazu, schaltete den Herd zurück und warf einen Blick auf die Uhr.

Etwa zehn Minuten würde die Teigware benötigen, bis sie fertig war, in dieser Zeit wollte er sich der Hühnerbrust widmen, welche er gerade in Mundgerechte Stücke verteilte, doch das Klingeln seines Handys, unterbrach den jungen Mann bei seiner Arbeit.

Kurz blickte er auf das kleine Display, erkannte sogleich seinen Anrufer und hob ab.

„Hallo Kao, na wie läuft es bei euch?“

„Hallo Toshiya, dass wollte ich dich gerade fragen. Uns geht es allen gut. Wir langweilen uns schon fast, haben schließlich nichts zu tun.“

Ein amüsiertes Ausdrück schlich sich auf die Gesichtszüge des Jüngeren, als er die Worte seines Leaders vernahm, während er nach den Nudeln schaute.

„Freut mich zu hören, bei uns ist auch alles klar...aber Kao im Ernst, du glaubst doch nicht wirklich, dass ich dir deine Aussage abkaufe. Du und nichts zu tun?“

Ein Schnauben erklang in seinem Ohr, ließ sein Lächeln etwas weiter werden.

„Tut nicht immer alle so, als wäre ich ein furchtbarer Workaholic. So schlimm bin ich

nicht, aber mal etwas anderes, geht es euch wirklich gut?“

„Ja es geht uns wirklich gut.“

Von den wechselhaften Stimmungen ihres jüngsten, erwähnte er lieber nichts, er wollte den Älteren nicht unnötig sorgen, zumal Shinya wirklich aufgetaut war.

„Das freut mich zu hören, dann erholt ihr euch gut?“

„Ja dass tun wir und gerade bin ich dabei unser Abendessen zu machen.“

„Dann will ich dich nicht länger stören, nur noch eins. Hast du in der Zwischenzeit noch mal mit Shinya gesprochen, wie es jetzt weiter gehen soll?“

„Tut mir leid Kao, nein. Ich wollte ihn nicht damit belasten.“

„Ist schon ok, lass dir Zeit. Ich weiß dass es nicht ganz einfach ist, aber bitte spreche ihn wieder darauf an.“

„Das werde ich. Nun muss ich aber wirklich Schluss machen. Ich melde mich bei dir und sag Die und Kyo schöne Grüße von uns.“

„Ist in Ordnung, ich will dich nicht länger aufhalten. Einen schönen Abend noch und ebenfalls Grüße an Shin.“

„Werde ich ausrichten, Ja ne Kao.“

Nach diesen Worten legte er auf und kümmerte sich weiter um das Essen, stellte dabei fest dass die Nudeln bereits fertig waren, goss diese ab, ehe er sich wieder dem Fleisch zuwand.

Etwas mehr als zwanzig Minuten später, hatte der Bassist alles soweit zu seiner Zufriedenheit in ihrem Wohnzimmer hergerichtet, fehlte nur noch die Person, für welche er sich die ganze Mühe gemacht hatte.

Oben in dem Raum des Zierlicheren angekommen, trat er auf das Bett zu, der Braunhaarige schlief noch immer und am liebsten würde er diesen in jenem Zustand belassen, doch letztendlich brachte er es übers Herz den Jüngeren an der Schulter leicht zu rütteln, damit dieser aufwachte.

Müde wurde ihm entgegen geblinzelt, schien es, als müsste sich sein Gegenüber erst orientieren.

„Na wieder wach?“

Ein leichtes Nicken, bevor sich die dunklen Opale auf ihn richteten.

„Wie spät ist es denn?“

„Erst 20.00 Uhr, also eigentlich noch viel zu früh um zu schlafen, außerdem wartet eine Überraschung auf dich.“

Mit kindlicher Freude, beobachtete der Ältere, wie der Ausdruck auf dem Gesicht des Zierlicheren von fragend zu erstaunt wechselte.

„Bevor du etwas sagst, ja ich habe noch ein Überraschung für dich und nein, ich werde es dir nicht sagen. Komm einfach mit.“

Mit diesen Worten, hielt er seinem Freund eine Hand entgegen, welche dieser zwar etwas zögerlich, aber dennoch ergriff, half diesem auf seine Beine, danach löschte er noch die Kerzen in dem Zimmer, um dann mit Shinya gemeinsam nach unten ins Wohnzimmer zu gehen, gespannt auf die Reaktion des Braunhaarigen.

Abrupt blieb der Kleinere inmitten des Raumes vor ihm stehen, drehte sich nach einem Moment um und blickte ihn aus geweiteten Augen an.

„Toshiya... das...“

„Gefällt es dir?“

Sein Gegenüber antwortete ihm nicht, stattdessen tat der Jüngere etwas, womit Toshiya überhaupt nicht gerechnet hatte, fand er sich in einer Umarmung wieder,

welche er nach einem Moment der Überraschung erwiderte, den Zierlicheren näher an sich drückte.

„Ich... danke.“

„Es freut mich wenn es dir gefällt, komm.“

Der Bassist löste sich etwas, führte seinen Freund an den gedeckten Tisch, wartete bis Shinya Platz genommen hatte, ehe er sich selbst setzte, die Kerze, welche sich in der Mitte, zwischen den gefüllten Tellern befand, entzündete, danach die Flasche Weißwein ergriff und ihrer beider Gläser füllte um mit seinem Freund anzustoßen.

„Auf einen gemütlichen Abend.“

Sein Gegenüber nickte nur, nahm zwischen schmalen Fingern das Glas zur Hand, prallten die bäuchigen Gefilde in zartem Klang aneinander, nahmen sie beide einen Schluck.

„Also dann, lass uns essen. Ich hoffe es schmeckt dir.“

Wieder war es nur ein Nicken des Langhaarigen, welches ihm antwortete, doch dieses mal zierte ein Lächeln die Lippen des Jüngeren, was Toshiya schon so lange vermisst hatte, sich eigentlich nicht Erinnerung rufen konnte, solch ein ehrliches Bekenntnis der Freude auf den Gesichtszügen des Braunhaarigen je gesehen zu haben, etwas, dass ihm zeigte, den richtigen Weg gegangen zu sein.

Nach dem Essen, sein Freund hatte es wohl wirklich genossen, war dessen Teller bis auf letzten den Krümel vollkommen leer, erzählte der Ältere dem Drummer von seiner weiteren Idee, fanden sie sich kurze Zeit später auf der gemütlichen Couch wieder, um sich einen Film anzusehen, den sie sich ausgeliehen hatten.

Allerdings bekamen beide nicht mehr viel mit von dem Drama, welches über den Bildschirm flackerte, schlief der Kleinere schon bei der Hälfte, angelehnt an den Schwarzhaarigen ein und auch Toshiya selbst, blieb nicht mehr allzu lange wach, schaffte es gerade noch den Fernseher auszuschalten, sowie sich und seinen Freund in eine angenehme Position zu bringen, ehe auch er, eng an diesen gekuschelt einschlieft.

~~~~~

27.01.01

Ein Geräusch, welches ihn an den klang von Töpfen und Tellern die verräumt wurden erinnerte, war es, dass den Bezopften, am nächsten Morgen weckte, aber auch die Tatsache, dass die Wärme, welche er die ganze Nacht in seinem Unterbewusstsein, neben sich gefühlt hatte, verschwunden war, trug dazu bei, dass der schlafende Zustand des Schwarzhaarigen, allmählich in den Wachen hinüberglitt.

Mit einer Hand tastete er die Stelle neben sich ab, an welcher sein Freund eigentlich liegen sollte, doch fand er lediglich das Kissen, auf dem der Drummer geruht hatte, bevor sich seine Augen öffneten, sich suchend im Raum umblickten und erst jetzt bemerkten, wo er sich befand.

Scheinbar waren sie beide auf der Couch im Wohnzimmer eingeschlafen, an sich kein Problem, war diese bequem und groß genug, um geruhsamen schlaf zu finden, dennoch wäre ihr Bett wohl ein besserer Ort gewesen.

Abermals hörte der Schwarzhaarige einen Laut, welcher aus Richtung der Küche zu ihm drang, weswegen er sich nun langsam aus seiner liegenden Position in eine sitzende kämpfte, leise gähnte und dann mit einem strecken aufstand und in den Raum nebenan ging.

Es war der Jüngere welcher die Geräusche verursacht hatte, scheinbar im Moment

dabei, ein Frühstück zu bereiten, vernahm er den aromatischen Geruch von Kaffee und aufgebackenen Brötchen, ehe er sich hinter diesen stellte, den Kopf auf eine der schmalen Schultern legte.

„Guten Morgen Shinya, was machst du da?“

„Guten Morgen. Ich mache uns Frühstück, ist das etwa nicht erlaubt?“

„Doch natürlich, aber das hätte ich gerne gemacht...“

„Du hast in den letzten Tagen schon genug getan.“

„Und wenn schon, ich verwöhne dich eben gerne.“

„Was ich auch respektiere und zu schätzen weiß, aber dieses mal, bin ich an der Reihe.“

Toshiya wusste schon, dass jegliche Diskussionen nichts an der jetzigen Situation ändern würden, weswegen er schließlich nur nickte, sich dem Willen des Braunhaarigen fügte, auch weil er wusste, dass dieser Recht hatte.

Der Schwarzhaarige hauchte noch einen kleinen Kuss auf die Wange des Zierlicheren, ehe er wieder aus der Küche verschwand, seinem Freund sagend, dass er im Badezimmer zu finden sei, denn helfen lassen würde sich der Drummer auch nicht von ihm, in dieser Hinsicht waren sie sich wohl als einzigstes ähnlich.

Nach dem üblichen Toilettengang und dem allmorgendlichen Hygieneritual, kam der Ältere wieder aus dem Bad, ging zurück in das Wohnzimmer, schaltete den Fernseher an und wollte warten, bis Shinya mit dem Frühstück fertig war.

Doch noch bevor er sich auf den bequemen Sessel setzen konnte, wurde seine Aufmerksamkeit von etwas anderem angezogen.

Dort, an der Schwelle der Haustüre lag etwas, scheinbar hatten sie Post bekommen, konnte man diese durch einen Schlitz in der Türe einwerfen.

Zwar hatte Toshiya nicht damit gerechnet, dass sie hier, wo sie jetzt waren, Briefe bekommen würden, aber so wie es aussah, wussten ihre Fans von dem Aufenthalt in Ellon.

Er hob den Perlmutterfarbenen DIN C5 Umschlag, welcher inzwischen von Reklameblättern lag, vom Boden auf und betrachtete sich ihn... irgendwoher kam der Brief ihm bekannt vor.

Hatte nicht Shinya schon einmal so einen bekommen?

Der Bassist erinnerte sich, es war in London, in ihrem Hotel gewesen und seine Vermutung bestätigte sich, als er den Namen las, für wen der Brief bestimmt war.

Da hatte Shinya wohl einen großen Verehrer und da Toshiya dafür bekannt war, gerne seine Scherze zu treiben, war es nicht verwunderlich, dass er dieses Wissen ausnutzen wollte, um den Jüngeren zu necken.

„Ohh Shinya.“

Der Schwarzhaarige flötete den Namen seines Freundes geradezu, während er sich an den Türrahmen zur Küche lehnte, den Brief hinter seinem Rücken versteckt und darauf wartete, eine Reaktion von seinem Kollegen zu bekommen, welcher sich auch in jenem Moment, mit einer hochgezogenen Augenbraue zu ihm wand.

„Kann es sein, dass da jemand einen Verehrer hat und mir, dem lieben Toshiya nichts davon erzählt hat?“

Der Blick aus den dunklen Opalen wurde fragend, schien sein Gegenüber nicht zu wissen von was er redete. Dies nutzte der Ältere natürlich schamlos aus, zauberte ein weites Grinsen auf seine Lippen, ehe er den Brief hervorholte und gut sichtbar dem Zierlicheren entgegen hielt.

Innerlich lachend, doch äußerlich keine Miene verziehend, beobachtete der Größere wie sich die Augen des Braunhaarigen schockiert weiteten, jedoch damit, was danach geschah, hatte er nicht gerechnet.

Das Teller welches der Drummer so eben noch in den Händen gehalten hatte, viel scheppernd zu Boden, konnte er sehen wie jegliche Farbe aus dem Gesicht des Jüngeren wich, dieser vor ihm förmlich erstarrte.

Toshiya wusste nicht wirklich, was er davon halten sollte, scheinbar hatte er richtig mit dem Verehrer gelegen, aber so wie es aussah, war Shinya nicht sehr begeistert, davon, das er es jetzt wusste.

„Hey, kein Grund gleich in Panik zu verfallen, ich werde schon niemandem davon erzählen.“

„Totchi... du verstehst nicht... bitte gib mir den Brief.“

„Aber warum denn? Ich würde lieber gerne mal sehen, was dein Verehrer dir immer so schreibt, schließlich ist dass nicht das erste Schreiben oder?“

Fasziniert bemerkte der Bassist wie der Zierlichere zu zittern begann, vor Wut oder Scham, konnte er nicht deuten, dennoch hatte er seine Freude daran, den Langhaarigen so zu sehen, während er sich langsam daran machte, den Umschlag zu öffnen, er war einfach zu neugierig.

Doch mit einem Satz war der Kleinere an seiner Seite, versucht ihm den Brief zu entreißen, allerdings verstand er nicht, warum sein Freund so extrem reagierte, er wollte ihn doch nur necken und so schlimm war ein Verehrer doch auch nicht.

„Hey, jetzt beruhige dich doch, ich will nur einen kurzen Blick hinein werfen. Ich werde auch bestimmt nicht lesen was drin steht.“

Dies zeigte bei seinem Gegenüber jedoch wenig Wirkung, versuchte dieser mit aller Macht an den Umschlag zu kommen, sodass eine kleine Rangelei zwischen Ihnen entstand, einen Moment später, hatte der Ältere es geschafft vor Shinyas Attacke den Brief zu öffnen, verlor sich der Brief aus seiner Hand, segelte zu Boden.

Dessen Inhalt verteilte sich gut sichtbar auf dem Küchenboden und als Toshiya einen Blick auf die verschiedenen Bilder warf, die sich nun direkt vor seinen Füßen befanden, konnte er nicht verhindern das sich ein erstickter Laut von seinen Lippen löste.

Er versuchte den Kloß zu schlucken, welcher sich in seinem Hals bildete, doch bekam ihn nicht los.

Eine Übelkeit bildete sich in seinem Magen, während sich seine im Schreck geweiteten Augen auf seinen Gegenüber richteten.

„Um Gottes Willen... Shinya... was... was hat dass zu bedeuten?“

Ende Part XII

[1] Wir haben diesem Thermalbad einen eigenen Namen gegeben, da wir uns leider nicht in Ellon auskennen.